

Einleitung

Zur Anlage des Druckerregisters und der Konkordanzen

Der vorliegende erste Registerband zum Inkunabelkatalog der Bayerischen Staatsbibliothek München (BSB-Ink) enthält ein mehrteiliges Druckerregister, Konkordanzen zu wichtigen bibliographischen Nachschlagewerken sowie eine Konkordanz der Bibliothekssignaturen zu den Nummern im Inkunabelkatalog und eine Liste der Corrigenda zu Band 1–5.

Das Druckerregister ist in seinem Hauptteil (S. 5–230) nach dem Alphabet der Druckorte geordnet und entspricht in der Anlage dem Register des Freiburger Inkunabelkatalogs von Vera Sack. Eine Übersicht über die Druckorte geht ihm voraus (S. 3–4). Im Druckerregister sind unter jedem Ort die dort ansässigen Druckwerkstätten angeführt. Für die Reihenfolge der Offizinen ist in der Regel der Nachname des Druckers maßgeblich; unter dem Vornamen sind lediglich solche Namen eingeordnet, die aus einer Herkunftsangabe bestehen, also z. B. germanische Namen (wie „Theodor von Würzburg“ oder „Adrian van Berghen“), latinisierte Namen mit „de“ und Ortsangabe („Jacobus de Breda“) oder mit Ortsadjektiven („Constantius Mediolanensis“) sowie romanische Namen mit „da“ („Bartolomeo da Cremona“). Gemeinschaftswerkstätten stehen im Anschluß an die Offizin eines der beteiligten Drucker. Werkstätten, die unter einer Ortsangabe geführt werden (z. B. „apud Sanctum Jacobum de Ripoli“), sind unter Übergehung der einleitenden Präposition in das Namensalphabet eingereiht. Drucke, deren Zuschreibung an eine Offizin zweifelhaft ist, stehen jeweils in einer eigenen Rubrik unmittelbar nach dem vermuteten Drucker. Offizinen mit Notnamen („Drucker des/der“) stehen am Ende des vermuteten Druckorts; sofern sie einem namentlich bekannten Drucker zugeordnet werden, wird von dessen Namen auf den Notnamen verwiesen. Drucke aus unbekanntem Offizinen stehen ebenfalls am Ende des Orts, an dem die Werkstatt lokalisiert wird. Drucker, deren Lokalisierung unsicher ist, sind in einer eigenen Rubrik nach dem vermuteten Druckort zusammengestellt. Weicht die Druckerzuschreibung im Katalog von den Angaben in der Inkunabel ab, so wird ein Druck unter dem ermittelten Drucker verzeichnet; von der fingierten Angabe im Druck wird verwiesen. Fingierte Druckorte sind zusätzlich in einer eigenen Liste (S. 231) zusammengestellt; im Druckerregister sind diese Ausgaben unter dem tatsächlichen Druckort, aber mit Wiedergabe der Angabe aus der Inkunabel angeführt.

Zu jeder Offizin werden in chronologischer Reihenfolge die von ihr produzierten Ausgaben verzeichnet, die im Bestand der Bayerischen Staatsbibliothek vorhanden sind. Unsichere Datierungen und Zeiträume werden in die Chronologie eingeordnet. In der Inkunabel fehltdatierte Drucke sind unter der ermittelten Datierung verzeichnet. Drucke mit mehreren Datierungen stehen unter der ersten Datierung; zusätzlich ist die letzte Datumsangabe vermerkt. Zu jeder Ausgabe werden Verfasser, Kurztitel, Format und ein bibliographischer Nachweis (GW, E oder H/C/R) angegeben. Mit einem Asterisk (*) sind Titel versehen, deren Drucker ermittelt wurde; mit zwei Asterisken (**) solche, bei denen Druckort und Drucker ermittelt wurden.

Die Liste der Drucker, Verleger und Auftraggeber nennt für jeden Namen alle Orte, an denen die Person gewirkt hat. Bei Werkstattgemeinschaften ist zusätzlich zum Ort der Name des erstgenannten Partners bzw. der Offizin angegeben. Bei Verlegern und Auftraggebern wird darüber hinaus die Katalognummer der betreffenden Ausgabe angeführt. Bei Personen, die im Druckerregister unter ihrem Vornamen verzeichnet wurden, sind in die Namensliste auch Verweisungen von anderen Namensbestandteilen aufgenommen.

Die Konkordanzen zu den bibliographischen Nachschlagewerken ersetzen und ergänzen die Verzeichnisse der GW- und Hain-Nummern, die den Katalogbänden 1–5 beigegeben sind.

Die Listen wurden kumuliert und aktualisiert. Ergänzt wurden GW-Nummern aus Bänden bzw. Lieferungen, die nach der Drucklegung der einzelnen BSB-Ink-Bände erschienen sind, bis einschließlich der im Jahr 2003 erschienenen Lieferung XI,2. In der Konkordanz sind gegenüber Band 1–5 neu aufgeführte Nummern mit einem Asterisk gekennzeichnet. Am Ende der GW-Konkordanz sind Verweise auf dort beschriebene Postinkunabeln (mit Angabe von Band und Spalte) sowie auf die „Nachträge zu Hain's Repertorium bibliographicum“ aufgenommen. Der GW-Konkordanz schließt sich eine Liste der Nummern im vom GW herausgegebenen Verzeichnis der „Einblatt-drucke des XV. Jahrhunderts“ an.

Das Verzeichnis der Hain-Nummern ergänzen Konkordanzen zu den Supplementen Copingers und Reichlings. Da der „British Museum Catalogue“ keine Numerierung der Ausgaben vornimmt, sind in die BMC-Konkordanz zusätzlich zu Band und Seite auch die Signaturen der British Library aufgenommen. In den Konkordanzen zu Goff und Reichling wurden Nummern aus dem Supplement in die numerische Folge eingeordnet. Die Schreiber-Konkordanz verzeichnet die deutschen Holzschnittinkunabeln.

Die Signaturenkonkordanz ermöglicht das Auffinden sämtlicher Teile von Sammelbänden, soweit es sich dabei um Inkunabeln handelt. Sie ist nach der abgekürzten Bezeichnung der Signaturengruppen (Fächer) geordnet, deren vollständige Form der jeweiligen Signaturliste vorangestellt ist. Bei Bänden, die in der ‚Reserve‘ oder der ‚Einbandsammlung‘ unter Beibehaltung ihrer ursprünglichen Signaturen separat aufgestellt sind, bleiben das vorangestellte „Res“ und das nachgestellte „ESlg“ in der Sortierung unberücksichtigt; diese Ergänzungen sind jedoch heute Bestandteil der Signatur (z.B. „Res. 2° A.gr.a. 5“; „2° A.lat.a. 270 (ESlg.)“, heute übliche Form: „ESlg/2° A.lat.a. 270“).

Innerhalb der einzelnen Fächer erfolgt die Ordnung zunächst nach Format (2°, 4°, 8°), dann nach den laufenden Nummern und gegebenenfalls Exponenten (Kleinbuchstaben). Beigebundene Ausgaben sind durch einen Schrägstrich vor der Nummer des Beibandes kenntlich. Einzelne Bände mehrbändiger Werke oder physische Teile eines Bandes (z.B. Vorderspiegel) sind durch eine öffnende runde Klammer vor der Bandnummer bzw. der Teilbezeichnung gekennzeichnet. Da sich die Angaben in der Signaturenkonkordanz auf Exemplare beziehen, wird auch bei Ausgaben, von denen nur ein Exemplar vorhanden ist, an die Katalognummer die Exemplarnummer („1“) angehängt, obwohl im Katalog keine Exemplarzählung vorgenommen wurde.

Der Erkenntnisfortschritt seit der Drucklegung des Katalogs wird soweit wie möglich in der Liste der Corrigenda dokumentiert; dort sind auch sinnentstellende Druckfehler berichtigt. Änderungen gegenüber den Bänden 1–5 des Inkunabelkatalogs sind im Druckerregister und den Konkordanzen mit einer kursiv gesetzten Katalognummer gekennzeichnet.

Im siebten und letzten Band des Inkunabelkatalogs werden Register der an einem literarischen Werk oder einer Ausgabe sekundär beteiligten Personen und der Beiträger, ein Register der institutionellen und persönlichen Vorbesitzer mit historisch-biographischen Notizen sowie ein Einband- und Buchbinderregister vorgelegt werden.